

„Deutsche Kunst.“ Meisterwerke der Baukunst, Malerei, Bildhauerkunst, Graphik und des Kunsthandwerks. Herausgegeben von Ludwig Roselius. Deutsches Haus- und Schulmuseum. Band 4, Lieferung 6 (Zwölf Lieferungen je 2,50 RM., Einzelleistung 3 RM.). Angelfachsen-Verlag, Bremen.

Die „Deutsche Kunst“ vergrößert ständig den Kreis ihrer Sachbearbeiter. So wurden kürzlich als Mitarbeiter gewonnen Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Rinder (altdeutsche Plastik), Prof. Dr. Rosemann-Darmstadt und Dr. A. Dettinger-Wien (für den ostdeutschen Raum). Das Juni-Heft ist Oesterreich gewidmet. Die zauberhafte Erscheinung der schönen Frau von Eschoffen (1795), die Friedrich Heinrich Füger, der Vollender des Klafstizismus, gemalt hat, ist in einer wundervollen Farbaufnahme eingefangen worden. Aus St. Peter in Salzburg ist der herrliche romanische Speiselehn mit Patene abgebildet, aus der Stiftskirche St. Barthelmä in Friesach die Doppeldarstellung der klugen und törichten Jungfrauen, ebenfalls aus der Salzburger Schule (1275). Märchenhaft wirkt die Kirche Maria am Gestade (Maria Stiegen, 1415) am Donau-Ufer in Wien mit ihrem siebeneckigen, siebengeschossigen Turm von Meister Michael aus Wiener Neustadt. Karl Dettinger, der sie beschreibt, berichtet auch über den ersten romantiker Kueland Frueauf und seine Leopolds-Legende in Klosterneuburg bei Wien, den geistigen Stammvater Moriz von Schwind's. Ein Schwazer Bürger von Hans Maler, das Palais Trauthson in Wien von Fischer von Erlach und der Brunnen Maria Theresias bilden den weiteren Inhalt.